

## NACHRICHTEN

**Bundespräsident: FPÖ lädt Griss zu Hearing**

Nach den Neos empfängt auch die FPÖ heute, Dienstag, Irmgard Griss zu einem Hearing. Die Partei will sich dabei ein Bild von der Ex-OGH-Präsidentin machen, die im kommenden Jahr bei der Bundespräsidentenwahl antreten will. Ob die Freiheitlichen Griss unterstützen – oder mit einem eigenen Kandidaten ins Rennen gehen, wird im Jänner entschieden. Die Neos beraten über eine mögliche Unterstützung am Donnerstag.

**Pensionen: Seniorenrat will mitverhandeln**

Der Seniorenrat fordert eine Einbindung in die Gespräche der Regierung zur Pensionsreform – und zwar so früh wie möglich: „Wir werden uns in die Beratungen unserer Parteien einschalten“, meint der ÖVP-Seniorenbundobmann Andreas Khol. Als eines der langfristigen Ziele verlangt er zusammen mit SPÖ-Pensionistenchef Karl Blecha eine Harmonisierung aller Pensionssysteme. Klar abgelehnt werden erneut Vorschläge nach einer Pensionsautomatik.

**Kärnten: Keine Lohn-erhöhung für Beamte**

Das Land Kärnten und die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst haben sich am Montag in der dritten Verhandlungsrunde auf die Gehaltsabschlüsse für die kommenden drei Jahre geeinigt. 2016 wird es keine Erhöhung für die Landesbediensteten und die Mitarbeiter der Krankenhäuser geben. In den Jahren 2017 und 2018 sollen die Löhne wieder erhöht werden.

**Causa Ideenschmiede: Diversion für Kanzlei**

Im Ermittlungsverfahren um die freiheitliche Parteienfinanzierung mit der Werbeagentur Ideenschmiede hat es eine Diversion für eine involvierte Steuerberatungskanzlei sowie einen Steuerberater gegeben. Es ging um Bilanzfälschung. Kanzlei und Steuerberater zahlten eine Geldbuße, nun sind die Vorwürfe für sie erledigt.



Mit Sonja Hammerschmid steht erstmals eine Frau an der Spitze der Universitätenkonferenz. [Clemens Fabry]

# Erste Chefin für alle Unis

**Porträt.** Sonja Hammerschmid wird **Uniko-Chefin**. Die Vetmed-Rektorin gilt als gut vernetzt. Ihr Name war auch schon für Polit-Jobs im Gespräch.

VON BERNADETTE BAYRHAMMER

Es hätte sein können, dass Sonja Hammerschmid heute auf der anderen Seite steht. So kursierte – obwohl sie eigentlich als eher SPÖ-nahe gilt – auch ihr Name, als ÖVP-Chef Reinhold Mitterlehner 2014 jemanden für sein neues Wissenschaftsstaatssekretariat suchte, das er dann mit Harald Mahrer (ÖVP) besetzte. In den kommenden zwei Jahren vertritt Hammerschmid nun die 21 öffentlichen Unis. Deren Chefs wählten die 47-jährige Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität gestern, Montag, zur Präsidentin der **Universitätenkonferenz (Uniko)**.

Sie löst mit 1. Jänner Heinrich Schmidinger ab, der nach vier Jahren als Rektorenchef einigermaßen frustriert das Handtuch warf. Und dem die ehrgeizige Molekularbiologin eigentlich schon vor zwei Jahren den Job streitig machen wollte – was nur knapp nicht gelang. Dass sie sich nun gegen TU-Wien-Chefin Sabine Seidler durchsetzen konnte, lag vielleicht mit an ihrem Vorgänger: Nach vier Jahren, in denen die Uniko von vielen als zu ruhig (und daher teilweise kaum) wahrgenom-

men wurde, wünschten sich viele Rektoren lautere Töne. Etwas, das Hammerschmid vielleicht eher versprach als die eher nüchterne TU-Rektorin Seidler. Zumindest ab und an war sie in der Vergangenheit bereits laut geworden – als sie etwa einmal in Alpbach „Mutlosigkeit, Ohnmacht und Kurzsichtigkeit“ in der Bildungspolitik kritisierte.

Was die Rektoren dafür in Kauf genommen haben: Ihre neue Vertreterin steht mit der Veterinärmedizinischen Uni einer Hochschule vor, die in vielen Punkten nicht mit anderen vergleichbar ist. Mit lediglich 2300 Studierenden ist die Vetmed extrem klein. Außerdem darf die Universität bereits vor Studienbeginn aussieben. Was zu einem Problem werden könnte: Immerhin ist für viele der 21 Hochschulen, die sie nun vertritt, gerade der Uni-Zugang ein großes Thema.

**Erste Chefin ohne Professur**

Die 47-Jährige symbolisiert jedenfalls den kontinuierlichen Aufstieg der Frauen im universitären Betrieb. Tatsächlich war mit dem Anreten zweier Rektorinnen schon vorab klar, dass die Uniko erstmals in ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte von einer Frau geführt werden würde. Hammerschmid ist eine der Vorreiterinnen. Nach Ingela Bruner an der Universität für Bodenkultur war sie die zweite Frau an der Spitze einer öffentlichen Uni und nach deren Abgang ein Jahr lang die einzige Rektorin.

Nicht nur das sei für die Kollegen mitunter gewöhnungsbedürftig gewesen, erzählte Hammerschmid einmal der „Presse“. Sondern auch, dass sie nicht die klassische Uni-Karriere durchlaufen hat (weshalb sie übrigens die erste Uniko-Chefin

ohne Professur sein wird). Hammerschmid kam nicht über die universitäre Karriereleiter an die Spitze der Vetmed, sondern über die Wirtschaft, konkret: über das Forschungsmanagement.

Sie arbeitete für die Innovationsagentur, die 2003 in der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) aufging. 2008 wurde sie in den Universitätsrat der Vetmed entsendet. Dass Hammerschmid nur zwei Jahre später selbst kandidierte, hatte für manche an der Veterinärmedizinischen Universität einen schalen Beigeschmack. Sie war allerdings vor ihrer Bewerbung aus dem Rat ausgeschlossen. 2014 wurde Hammerschmid einstimmig für vier weitere Jahre im Amt bestätigt.

Die neue Rektorencefin ist auf jeden Falls bestens vernetzt. Politisch ordnete sie sich in einem Interview mit den „Oberösterreichischen Nachrichten“ einmal so ein: „Ideologisch bin ich ein Arbeiterkind, SPÖ, ÖVP, aber auch Neos, haben Themen, die mich ansprechen.“ Mit Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat sie jedenfalls eines gemeinsam: Wie er stammt Hammerschmid aus dem Mühlviertel.

**ZUR PERSON**

**Sonja Hammerschmid** (47) ist seit dem Jahr 2010 Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Die Molekularbiologin war nach der inzwischen verstorbenen Ingela Bruner an der Boku die zweite Frau an der Spitze einer österreichischen Uni. Hammerschmid hatte bereits vor zwei Jahren für den Job der Rektorencefin kandidiert. Damals war sie Amtsinhaber Heinrich Schmidinger unterlegen. Er trat dieses Mal nicht mehr an.

## Salzburg: Team Stronach fliegt aus Regierung

VP-Chef Haslauer regiert mit Grünen und Parteifreien.

VON CLAUDIA LAGLER

**Salzburg.** Das Experiment einer Dreierkoalition in Salzburg ist Geschichte. „ÖVP und Grüne haben die Zusammenarbeit mit dem Team Stronach aufgekündigt“, stellte Landeshauptmann Wilfried Haslauer (ÖVP) am Montag nach der kaum zehn Minuten langen Sitzung des Koalitionsausschusses fest. Die ÖVP regiert mit den Grünen und dem mittlerweile parteifreien Landesrat Hans Mayr weiter.

Neuwahlen waren keine Option. Mayr war vor zwei Wochen nach Dauerstreit mit Klubchef Helmut Naderer aus dem Team Stronach ausgetreten. „Es ist eine neue Konstellation, aber in bewährter Zusammensetzung als Regierungsteam“, sagte Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler (Grüne). Man habe eine Entscheidung treffen müssen, sonst hätten die Streitigkeiten im Team Stronach die Arbeit der Regierung gefährdet, begründeten Haslauer und Rössler unisono. Die beiden verbliebenen Team-Stronach-Abgeordneten Helmut Naderer und Gabriele Fürhapter wurden vor vollendete Tatsachen gestellt.

Die Regierung verfügt – inklusive der Stimme des ebenfalls parteifreien Abgeordneten Otto Konrad – nur noch über eine hauchdünne Mehrheit, 19 von 36 Mandaten. „Das wird große Disziplin der Abgeordneten fordern“, sagte Haslauer. Zweieinhalb Jahre funktionierte die Zusammenarbeit zwischen ÖVP, Grünen und Team Stronach. Doch dass es mit dem politischen Glücksritter Helmut Naderer, der zuvor schon bei FPÖ, BZÖ und Freien Wählern Seekirchen aktiv war, krachen würde, war vorhersehbar. Die Trennung vom Team Stronach war so etwas wie eine Notbremse, die neue Koalition könnte stabiler als das Dreier-Experiment sein. Zumal ausgerechnet Ex-FP-Chef Karl Schnell mit seinen Getreuen der Regierung Unterstützung zugesichert hat.

**NEBENBEI****FPÖ: Unbegleitete Kinder in „Grippen“?**

Wie viele Flüchtlingskinder besuchen heimische Betreuungsstätten? Diese Frage beschäftigt FPÖ-Familiensprecherin Anneliese Kitzmüller. Genauer gesagt begehrt die Abgeordnete Auskunft über die Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf Kindergärten und „Kindergrippen“. Nicht nur die orthografische Unschärfe überrascht, sondern auch, dass die Freiheitliche wissen will, wie viele unbegleitete Minderjährige in den „Grippen“ unterkommen. Ohne der Antwort von Familienministerin Sophie Karmasin vorgreifen zu wollen, dürfte es sich um eine eher kleine Zahl von Null- bis Dreijährigen handeln, die den Weg von Afghanistan oder Syrien nach Österreich ohne ihre Eltern angetreten haben. Gesucht wird auch nach der Anzahl der unbegleiteten Minderjährigen in den Kindergärten.

Laut der jüngsten Statistik des Innenressorts (Stand: 31. Oktober) wurden im Vorjahr 7155 Asylanträge von unbegleiteten Minderjährigen gestellt.

**Wien • Wiener Stadthalle**

**IRISH DANCE RELOADED**  
08.01.16  
PRESENTED BY: **NIGHT OF THE DANCE**  
MUSIC BY: RIVERDANCE • CELTIC TIGER  
LORD OF THE DANCE • LADY GAGA • U.V.M.

**Die erfolgreichste Musicalgala!**  
12.01.16  
**NACHT DER MUSICALS**  
Das Original!  
TANZ DER VAMPIRE • HINTERM HORIZONT  
MAMMA MIA • KÖNIG DER LÖWEN • CATS • UVM.

**Sissi**  
17.01.16  
Musik: George Amadeo  
Text: Jean Müller  
Das Musical über Liebe, Macht & Leidenschaft

**DAS PHANTOM DER OPER**  
21.02.16  
Roman: Gaston Leroux  
Die große Originalproduktion von Gerber & Wilhelm

VVK: Wiener Stadthalle Ticket-Foyer, Roland-Rainer-Platz, Tel.: 01-98 100 480 + oeticket 0196 096  
+ Wien-Ticket 0158 885 + sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen & Trafiken + www.asa-event.com

Die ANDRITZ AG trauert um ihr langjähriges Vorstandsmitglied

**DI Dr. Bernhard Rebernik**

\* 3.10.1942 † 12.12.2015

Mit Bernhard Rebernik verlieren wir eine große Persönlichkeit, die die Unternehmensgruppe und ihre Mitarbeiter jahrzehntlang entscheidend geprägt hat.

Bernhard Rebernik trat 1979 als Konstruktionsleiter für Pumpen in unser Unternehmen ein. Von 1982 bis 1991 leitete er die Sparte Papiertechnik, ab 1991 war er Mitglied des Vorstands der ANDRITZ AG. Bernhard Rebernik war der Vater der für ANDRITZ wegweisenden Vision „Vom Holz zum Papier“, die in den 1990er-Jahren die Basis für die positive und nachhaltige Entwicklung des heutigen Geschäftsbereichs PULP & PAPER war.

Wir trauern um Bernhard Rebernik, gedenken eines allseits geschätzten Kollegen und entbieten seiner Familie unsere tiefste Anteilnahme.

Aufsichtsrat, Vorstand, Mitarbeiter und Betriebsrat der ANDRITZ AG

Graz, im Dezember 2015